

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Arthur Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer des „Wochenblattes“ Sonnabend Nachmittag 4 Uhr und werden Inserate zu derselben bis Sonnabend Vormittag 11 Uhr erbeten.

Politische Umschau.

Berlin. Im Herrenhause ist ein Antrag auf ein Gesetz eingebracht, nach welchem eine Strafverfolgung gegen Abgeordnete wegen ihrer im Abgeordnetenhaus gethanen Aeußerungen möglich werden soll. Die Mitglieder, die denselben unterzeichnet haben, scheinen nicht zu wissen, daß sie mit ihrem Antrag eine Veränderung der Verfassung bezwecken, und zwar einer der Grundbestimmungen, welche dem parlamentarischen Leben überhaupt erst einen Werth verleihen. Sie haben selbst wohl nicht die geringste Hoffnung, den Antrag durchzuweisen. Es ist nur eine Demonstration gegen die erschreckende Wirkung der Aeußerungen Rede und als Demonstration ist es eine Sache des Geschmacks. Es ist übrigens eine sehr ernste Frage, ob es zulässig ist, daß ein Haus des Landtags über den Beschlüssen des andern Hauses, sondern sich zu Gericht über die Art der Verhandlung, die in dem andern Hause stattgefunden hat! Das Herrenhaus sollte übrigens am wenigsten Verfassungsänderungen anstreben, da, wenn von einer Verfassungsänderung in Preußen jetzt die Rede ist, Jedermann unwillkürlich zuerst an eine Veränderung des Herrenhauses denkt.

— Die „Provinzial-Korrespondenz“ schreibt: „Die wachsende Rücksichtslosigkeit der Kammerverhandlungen veranlaßt geschärfte Weisungen wegen der Ueberschreitung des Abdruckes einzelner strafbarer Reden und Aeußerungen in den Zeitungen.“ (Unsere Leser werden uns mithin erhöhte Vorsicht in der Wiedergabe der Reden unserer Volksvertreter zu Gute halten müssen! Die Red.)

Dresden. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht einen Brief des Königs an den Justizminister, in welchem aus Anlaß der Geburt eines Prinzen für alle politische Verbrechen aus dem Jahre 1849 volle Amnestie unter unbeschränkter Wiederherstellung der politischen Ehrenrechte angeordnet wird.

— Die Amnestie-Bewegung, die jetzt in Baiern und Sachsen, und glücklicherweise erfolgreich, vor sich geht, läßt traurige Blicke auf unsere Verhältnisse werfen. Wir haben zwar 1861 eine sog. Amnestie gehabt, die aber, da sie nicht den Charakter eines allgemeinen Landesgesetzes hatte, eine Begnadigung war, die sich nur auf diejenigen erstrecken konnte, gegen die ein rechtskräftiges Urtheil vorlag. Bei uns freilich ist an einen neuen Schritt auf diesem Wege schwerlich zu denken. Aber wir dürfen doch bei den Vorgängen, die wir jetzt in Baiern und Sachsen sehen, nicht vergessen, daß eine große Zahl von Männern wegen angeblicher politischer Vergehen und Verbrechen aus den Jahren 1848 und 49 jetzt noch in der Verbannung leben. Wie auch über sie und ihre Handlungen der Einzelne sein Urtheil sprechen mag, so viel steht doch nach den Geständnissen aller Parteien fest, daß keine Partei sich und ihre Mitglieder frei fühlt von großen Sünden in jener Zeit, die, wenn das Siegeslos anders gefallen wäre, vielleicht als politische Verbrechen und zwar nach denselben Gesetzen behandelt worden sein würden. Es wäre deshalb wohl an der Zeit, endlich mit einem großen Akt darüber fortzukommen.

Mecklenburg-Schwerin. Der Magistrat der Stadt Rostock hatte befallend seiner Zeit 42 Rostocker Bürger, welche wegen Theilnahme am deutschen Nationalverein vom Polizeiamt zu Geldstrafen verurtheilt worden waren, freigesprochen, weil er die Theilnahme am National-Verein verbietende ministerielle Verordnung nicht für rechtsgültig hielt. Der Minister von Vergen hat in Folge dessen den Magistrat kategorisch auffordern lassen, dieses Urtheil zu widerrufen, widrigenfalls 25 Mann Exekutionstruppen einrücken und sich bei den Bürgermeistern einquartieren würden. Der Magi-

strat ist indeß gewillt, bei seiner Ansicht zu verharren und hat beschlossen, den Rechtsweg beim Bunde zu beschreiten. — Der Minister des Innern, Herr von Vergen, ist jedoch in dem Konflikt mit der Stadt Rostock einen Schritt zurückgewichen: er hat die Exekutionsmaßregeln einstweilen zurückgezogen. Der entschlossenen Haltung der Rostocker Bürgerschaft gegenüber, wird er es für rathsam erachtet haben, die Sache nicht auf die Spitze zu treiben.

Amerika. Der Expräsident der Rebellen Davis wurde am 10. d. in Truinsville mit seiner Frau, seinem Bruder und seiner Schwester gefangen genommen; außerdem befanden sich in seiner Gesellschaft Regan, der Postdirektor der Konföderirten, und die Obristen Harrison, Johnson, Morris, Sybbed nebst anderen Offizieren des Generalstabes. Eine Depeche Willsons, der mit seiner Kavallerie den Fang machte, sagt, daß Davis, als er sich betroffen sah, Frauenkleider anzog und in ein Gehölz flüchtete, wohin die Soldaten ihm folgten. Davis suchte sich zuerst mit einem Messer zu verteidigen; aber der Anblick eines auf ihn gerichteten Pistols bestimmte ihn, sich zu ergeben. Die Gouverneure Brown von Georgien und Wauce von Nordcarolina sind festgenommen worden. In Louisiana und Texas haben Meetings zur Fortsetzung des Krieges stattgefunden. In Neworleans wird eine Expedition gegen Texas vorbereitet.

— Nachrichten aus Mexiko melden, daß Juarez's Anhänger die belgische Legion überfallen und 300 Mann, worunter 5 Offiziere getödtet oder gefangen genommen haben. Unter den Todten befindet sich der Sohn des belgischen Kriegsministers.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 29. Mai. Ein beherzigenswerthes Witzwort ist der Rath Weinstöcke, die nur wegen erfrorener Augen, nicht wegen erfrorener Wurzeln im Frühjahr zurückbleiben, nicht sogleich zu räumen, weil damit die Thaumwurzeln verletzt und die Nebenaugen an der Entwidlung verhindert würden. Erst wenn auch im Juni der Stod sich nicht erholt habe, sei im angegebenen Fall das Räumen angebracht, das nur bei stattgehabtem Wurzelfrost schon im zeitigen Frühjahr sich empfehlen lasse.

— Grünberg, den 30. Mai. Gesten Sonnabend traf von Glogau kommend (siehe unsere Glogauer Correspondenz) der Regierungspräsident Graf Zedlitz-Trübschler hier ein und berief alsbald in den Gasthof zum schwarzen Adler die Herren: Bürgermeister Gühler, Beigeordneten Ludwig und Stadtverordneten-Vorsteher Martini. Hierbei sprach der Präsident den Wunsch aus, einer Sitzung der Stadtverordneten anzuwohnen und so wurden denn die Vertreter der Stadt zu einer außerordentlichen Versammlung Montag den 28. früh 8 Uhr zusammenberufen. Sonntag Vormittag noch hatte Graf Zedlitz-Trübschler in Begleitung des Bürgermeisters, des Beigeordneten und des Forstsenators Präfer eine Besichtigung des städtischen Oerwalbes und der Oberbrücke bei Ischierzig vorgenommen, während er am Nachmittag mit Herrn Landrath von Bojanowsky in Saabor dem Prinzen Ferdinand von Carolath-Schöneich einen Besuch abstattete. Die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten wurde durch eine Ansprache des Präsidenten eröffnet, in der dieser seine Freude über das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder aussprach und im Weiteren, zum eigentlichen Zwecke seiner Anwesenheit übergehend, die Aufmerksamkeit der Versammlung ganz besonders auf die Verhältnisse hinlenkte, welche mit der beabsichtigten Pensionirung des Herrn Superintendents Wolff im Zusammenhange sich befanden. Nachdem schließlich noch in der Angelegenheit der Braukommune vom Redner dringend zu einem „Vergleich“ gerathen worden, schloß die Sitzung.

— Später nahm noch Graf Jedlig-Trübschler die Muster-Webeschule in Augenschein und besuchte in Gemeinschaft mit Herrn Rathsherrn Kroll die Grünberger consolidirten Braunkohlengruben. Heute Morgen, Dienstag früh, begab sich Graf Jedlig-Trübschler endlich nebst Herren Regierungsbaurath Bergmann, Eisenbahnunternehmer Plüschke, Landrath von Bojanowsky und Bürgermeister Gübler nach Grossen, um von da aus die projectirte Posen-Gubener Eisenbahnlinie zu bereisen und die Vertictheiten zu prüfen, bei denen der Anschluß an die Grünberg-Neusalz-Liegnitzer Linie sich als praktisch erweise. Dem Vernehmen nach soll zwischen Eugenienhof und Polnisch-Nettow bereits ein für diesen Anschluß sehr geeigneter Punkt gefunden worden sein.

?? Grünberg, den 29. Mai. In der am Sonnabend den 27. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung der Zöllichau Grünberg-Sorauer Chaussee-Bau-Ges. zu welcher, soviel uns bekannt, durch die hiesigen öffentlichen Blätter keine offizielle Aufforderung ergangen war, erfolgte zunächst die Neuwahl des Directoriums. Die bisherigen Mitglieder desselben, nämlich die Herren Commerzien-Rath Förster, u. als Stellv. Kaufmann C. Engmann, sowie Landrath v. Bojanowsky, und als dessen Stellv. Landrath Graf v. d. Goltz, wurden wiedergewählt; auch in der Rechnungs-Revisions-Commission erfolgte die Neuwahl der bisherigen Mitglieder, der Herren C. Hellwig und W. Dehmel, während an die Stelle des Herrn Bergner, der ausdrücklich jede Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Buchhändler Fr. Weisk trat. — Nach Bewilligung mehrerer Gratificationen erregte ein Antrag der Bauunternehmer der Lichigerger Oederbrücke eine sehr lebhaft Debatte. Nach Beendigung derselben blieb die Versammlung bei dem schon vor einem Jahre gefassten Beschlusse stehen, nach welchem es der Direction überlassen bleibt, auf Grund der von einander abweichenden Gutachten des Kreisbaumeisters Klindt in Grünberg und Wasserbauinspectors Deudt in Grosse, die in Frage kommenden Zahlungen sofort zu leisten oder nicht, event. zur Entscheidung eine neue Generalversammlung einzuberufen.

× Grünberg, den 27. Mai 1865. In gestriger Versammlung des Vereins junger Kaufleute „Mercur“ wurde die Fortsetzung des Vortrags aus der Volkswirtschaftslehre gehalten. Redner sprach über Gewerbefreiheit, die darin gebotene notwendige Leichtigkeit des Verkehrs und Freiheit des Handels, erläuterte sodann den Finanzzoll und Schutzoll, namentlich den Letzteren an einzelnen Beispielen und wies darauf hin, daß man jetzt, nachdem man seine Mangelhaftigkeit schon früher richtig erkannt, ernstlich darauf hinarbeite, denselben überall fallen zu lassen. Redner gebachte ferner der Rück-, Retorsions- und Differentialzölle und deren Wesen. Er ging dann zum Freihandel über, besprach die Entstehung und Bildung des Zollvereins und schließlich als die durchgreifendste Reform desselben den preussisch-französischen Handelsvertrag. Redner machte auf die verschiedenen Vortheile desselben aufmerksam, hob die vorzüglichsten Stellen hervor und gedachte des Art. 25 als Glanzpunkt. „Die Unterthanen der hohen vertragenden Theile können gegenseitig in jedem Theile der beiderseitigen Gebiete ungehindert eintreten, reisen oder sich aufhalten, um daselbst ihre Geschäfte wahrzunehmen und genießen hierbei für ihre Person und ihr Vermögen denselben Schutz und dieselbe Sicherheit, wie die Inländer u. s. w.“ Redner schloß seinen Vortrag mit der Voraussetzung, daß jeder Schutzöller später über seine jegige Ansicht lächeln werde, wenn er sehe, daß deutsche Arbeit und deutscher Fleiß auch in der Ferne ihren Lohn finden. An diesen Vortrag reihten sich mehrere Fragen, zum Theil im Anschluß an denselben, die zu recht lebhaften Debatten führten.

++ Glogau, den 28. Mai. Gestern wurde endlich ein großer Schritt zur Beilegung des seit Jahren obschwebenden Conflictes zwischen Magistrat und Stadtverordneten und zwar zunächst durch Vermittlung des Regierungspräsidenten Grafen Jedlig-Trübschler gethan, der zu diesem Zwecke direct von Liegnitz hierhergekommen war. Die verschiedenen Vorfälle im Schooße unserer städtischen Behörden, von denen ich bereits früher berichtet, werden Ihnen, soweit sie den Oberbürgermeister von Unwerth und den Stadtbaurath Schmidt betreffen, wohl noch im Gedächtnis sein. Ersterer hat nun beschlossen, seiner Kränklichkeit halber gegen eine angemessene Pension, die ihm ohne Weiteres zugesichert werden konnte, sein „schwieriges Amt einer jüngeren Kraft abzutreten.“

Die Verlobung meiner Tochter Johanna mit dem Lehrer Herrn Fischer in Brandenburg a/H. beehre ich mich hierdurch Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Grünberg, den 30. Mai 1865

Grothe, Geometer.

Zwei Kirschbäume (Knorpelkirsche) sind zu verpachten. Näheres Grünstraße 69.

Den geehrten Herrschaften und Publicum erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mich als Bürsten- und Pinsel-Fabrikant etablirt habe, und verspreche bei reeller Waare, sowie prompter Bedienung billige Preise. Meine Wohnung ist Breite Straße beim Klempnermstr. Herrn Frost.

Grünberg, den 1. Juni 1865.

Rudolph Binner.

Zur Kirschen-Verpachtung auf dem Hohnberg steht ein Termin auf Dienstag den 6. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle an Neumann.

Ein einzelner Herr sucht am 3. Juni Gelegenheit nach Glogau. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes. Ein- und zweispännige Fuhrn sind zu haben. F. Theile, Schreibhaus.

Was die Beschwerde über die noch nicht dechargirten Rechnungen von 1862/1863 betrifft, so soll die königliche Regierung zu Liegnitz nach den Berichten des Regierungskommissars Assessor Steinmann, der zu diesem Zwecke hierher gesendet worden, und nach Prüfung der Beschwerdeschrift der Stadtverordneten, einen Bescheid haben ergehen lassen, in welchem sie u. A. dem „Oberbürgermeister ihr ernstliches Mißfallen“ zu erkennen giebt, während sie sich bewogen findet, die Form der Auslassungen des Stadtbauraths Schmidt mit „aller Strenge zu tadeln.“ — Kurz die Beschwerden der Stadtverordneten-Versammlung sind durchweg von der königl. Regierung für gerechtfertigt erklärt worden und überdies hat, wie ich höre, die Staatsanwaltschaft die Denunciation des p. Schmidt gegen den Redacteur des „Glogauer Stadt- und Landboten“ zurückgewiesen, die sich bekanntlich darauf gründete, daß jenes Blatt den Bericht der Stadtverordneten-Versammlung ausführlich gebracht hatte, in welcher die Beschwerde gegen Schmidt zur Verhandlung gekommen war. Alle Parteien sind übrigens einig darüber, daß dieses für die Wohlfahrt unserer Commune so sehr wünschenswerthe Ergebniss allein den Bemühungen des Regierungspräsidenten Grafen Jedlig-Trübschler zu danken ist.

S Haynau, 19. Mai. Hier bildet folgendes, fast lächerliches Unglück das Stadtgespräch. Der Unterbeamte K. hatte gestern im Auftrage seines Vorstandes für 100 Thlr. eine Banknote eingewechselt und tritt damit in eine Schmiede mit der scherzhaften Frage, ob er Cigarrenfeuer bekommen könne, einen Fidißus habe er schon mitgebracht. Der Schmiedemeister greift sofort nach dem hingehaltenen Papier und noch ehe K. den Mund aufzuthun vermag, ist die an das Schmiedefeuer gebaltene Banknote vollständig verbrannt. Herr Fabrikbesitzer Nobiling hat übrigens den Betrag sofort gedeckt, um wo möglich der Familie des Unterbeamten den Ernährer zu erhalten, wofür ihm allgemein Dank gezollt wird.

Vermischtes.

Wiesbaden. Hier wurde am 15. Mai die offizielle Badesaison mit den feierlichen Tönen des Choral: „Nun danket Alle Gott!“ eröffnet. (Daß das Spiel wieder beginnt?)

Literarisches.

Die alte Sitte, daß bei Gründung von Gebäuden sich die Maurer sämmtlich in festlicher Kleidung und mit reinlichem Schurzfell und blankem Werkzeug versehen, auf der Baustelle versammeln, um in Gegenwart des Bauherrn, des Ortsvorstandes und anderer Perionen die Legung des Grundsteines auf feierliche Weise vorzunehmen und bei dieser Gelegenheit fromme Wünsche für die lange Erhaltung des betreffenden Bauwerkes, für das Wohl seines Erbauers und dessen Familie etc. und endlich auch des ganzen Maurerhandwerks und Aller, die den Bau vollenden halfen, auszusprechen, — ist eine so löbliche und schöne, daß Alles, was dazu beitragen kann, diesen würdigen Gebrauch nicht nur zu erhalten, sondern ihn auch durch neue Impulse gleichsam zu veredeln, von dem ehrbaren Maurergewerk mit Freuden aufgenommen zu werden verdient. Als ein solches Unternehmen können wir mit Fug und Recht die soeben bei B. F. Voigt in Weimar erschienenen „Sprüche und Reden für Maurer“ von Heinrich Erlach empfehlen. Dieses sehr freundlich durch ein ansprechendes Bild auf dem Umschlage ausgestattete Büchlein enthält eine für alle Fälle genügende Auswahl von ernstem und zum Theil auch recht humoristischen Reden, die voraussichtlich überall Beifall finden müssen, und in Hinsicht auf die Reichhaltigkeit der Sammlung kann auch der Preis des Buches (18 Sgr.) als ein sehr mäßiger bezeichnet werden.

Grundstück-Verkauf.

Den mir gehörigen Weinberg, am Wege nach dem Rohrbusch, links von der Poln.-Kesseler Straße gelegen, sowie meine hinter Krampe am Schützenwinkel bei der Hanfgrube belegene Wiese, bin ich Willens aus freier Hand bald zu verkaufen. Darauf Reflektirende ersuche ich, wegen der näheren Bedingungen sich bei mir melden zu wollen.

H. Heider am Markt.

Zwei geübte und fleißige Epuhlerinnen finden dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein auf der Niederstraße gelegenes Wohnhaus Nr. 84, wo früher viele Jahre eine Fleischerei mit gutem Erfolge betrieben worden ist und worin ein schöner geräumiger Keller sich befindet, nebst Nebengebäude, Stallung und geräumigem Hofraum

Donnerstag den 1. Juni d. J.

Nachmittag 3 Uhr

an Ort und Stelle bestbietend zu verkaufen.

Die näheren Bedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden und lade Käufer zur Besichtigung des Grundstücks, sowie zum Termine ergebenst ein.

Grünberg, den 20. Mai 1865.

August Lehmann,

Züchnermeister.

Morgenhauben in Mull von 7 Sgr. 6 Pfg., in Züll von 10 Sgr., an werten gearbeitet und sind vorrätig, und werden dieselben, sowie andere feine Wäsche gewaschen. Auch wird vom 1. Juni an Unterricht im Stricken, Nähen und anderen weiblichen Arbeiten erteilt bei

Frau Wilh. Peltner
geb. Hoffmann

Feuer-Vericherungs-Agenturen.

Solide und geschäftsgewandte Persönlichkeiten, welche geneigt sind, eine Agentur der in Berlin neu errichteten Feuer-Vericherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland „**Adler**“ (voll gezeichnetes Grund-Kapital Eine Million Thaler, Landesherrlich bestätigt mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 13. Mai 1865) zu übernehmen deren Geschäftsöffnung zum 1. Juli d. J. beabsichtigt wird, belieben ihre Adresse unter Angabe der näheren Verhältnisse und Referenzen dem Direktor der Gesellschaft W. R. Scheibler, Kommandantenstr. 46 zu Berlin, franco einzureichen, worauf event. das Weitere entweder direkt oder durch Vermittelung der bereits ernannten General-Agenten veranlasst werden wird.

Preßbese, täglich frisch, bei

G. W. Peschel.

Berliner Straße
Nr. 12.

!! Instrumente !!

Berliner Straße
Nr. 12.

Hierdurch die Anzeige, daß ich am 7. Juni c. mit meinem



Lager von guten

Instrumenten,

als: Tuba's, Trompeten, Tenor- und Althörnern, Cornet's, kleinen Leierkästen, Flöten (auch Piccolo), Clarinetten, Violinen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$, Bratschen, Guitarren etc., in Grünberg eintreffen werde.

Beste Saiten, Violinbogen und Bezüge, Saitenhalter, Wirbel und Stege, Stimmgabeln, Mundstücke, Clarinettenschnäbel etc. billigt.

Lager nur Mittwoch den 7. Juni c.

im Hause des Caffetier Herrn **Crust Grünwald**, Berliner Straße Nr. 12, 1 Treppe hoch, vorn heraus.

Ich stelle solide, aber feste Preise und empfehle mein Lager zur gütigen Beachtung.

H. O. Feuerstein,

Züllichau.

Mein reiches Lager reiner Tisch- und Taschenmesser werde ich gleichzeitig in obigem Lokale ausstellen

H. O. Feuerstein, Züllichau.

Die Germania, Hagelversicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte in Berlin,

hat mir für hiesigen Ort und Umgegend eine Agentur übertragen. — Obige Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschäden bei den angemessen billigsten Prämien-Sätzen und zahlt ihren Mitgliedern die volle Entschädigungs-Summa sofort nach erfolgter statuarischer Feststellung. — Das reelle und humane Verfahren dieser Gesellschaft bei Abschätzung von Schäden hat bereits die vollkommenste Anerkennung gefunden, so daß ich die Anstalt als Vertreter derselben zu Versicherungen hiermit bestens empfehlen kann, zu deren Annahme ich jeder Zeit bereit bin. Auch erlaube mir noch zu erwähnen, daß in den letzten zwei Jahren keine Nachzahlungen erhoben und die Reservefonds der Gesellschaft bedeutend vergrößert worden sind. — Statuten, Saatregifter etc. werden bei mir verabreicht.

Unter Leitung der Direktion der **Germania** wird außerdem die

Hagel-Vericherungs-Gesellschaft für Gärtnereien

verwaltet. Diese Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschäden an Garten-Erzeugnissen, Obst- und Wein-Grünten, an Fensterscheiben in Mistbeeten, Gewächshäusern, in Wohn- und anderen Gebäuden.

Diese, sowie obige, auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft hat seit der langen Zeit ihres Bestehens sich das Vertrauen ihrer Mitglieder in vollem Maße erworben, und hat bei geringer Prämie ihren fünfjährigen Mitgliedern alljährlich namhafte Dividenden gezahlt, und so auch im verflossenen Jahre **26 1/2 Proz. Dividende** wieder gewährt. Zur Aufnahme von Versicherungen empfehle ich mich angelegentlichst.

Grünberg, den 31. Mai 1865.

Chr. Fr. Dergner.

Ausverkauf von seidenen Bändern und Strohhüten.

Um mit meinem seidenen Bandlager und Vorrath von Strohhüten vollständig zu räumen, verkaufe ich diese Artikel bedeutend unterm Kostenpreise.

Heinrich Hübner.

Auf früher Waltersberg:
Sonntag den 4. d. Mts.

Großes Trompeter-Concert,

ausgeführt vom
Trompeter-Corps des Posen'schen
Infanterie-Regiments Nr. 10.

Anfang früh 5 Uhr und Nach-
mittag von 4 Uhr ab.

Entree à Person 2½ Sgr. — Pro-
gramms an der Kasse.

Gleichzeitig **Eröffnung der Re-
gelbahn.**

Heinr. Heider.

Künftigen Sonnabend zum
Frühstück **frische Wurst** in
den drei Mohren bei

H. Kluge.

Die Restauration der Grünbergs-
höhe wird bekanntlich pachtlos, weß-
halb Pachtliebhaber sich melden wollen
bei der

Verwaltung.

Fürster. Nieth. Mühle.

Presshefen und Citronen

bei **C. J. Balkow.**

Zum Feste!

Gießmannsdorfer **Presshefe** von heute
ab in zweimal frischen Zusendungen
empfiehlt **H. Gomolky.**

Zum Feste

empfiehlt etwas Ausgezeichnetes in Gla-
ceehandschuhen, Gravatten, Schlipfen zu
sehr soliden Preisen **Theile.**

Indem ich den verehrten Bewoh-
nern Grünbergs für die mir so
erfreuliche starke Betheiligung an den
von mir hier geleiteten **Tanzkursen** mei-
nen ergebensten Dank abstatte, beehre
ich mich gleichzeitig mitzutheilen, daß
ich Ende August wiederum hier eintref-
fen werde, um einen neuen **Tanzlehr-
kursus** zu eröffnen. Näheres werde
ich mir erlauben, seiner Zeit mitzutheilen.

Hochachtungsvoll

Fritz Grunow,

Balletmeister.

**Neue
engl. Fetttheringe**
empfiehlt **Robert Hoffmann**
am Markt.

Pflaumen

Birnen

Äpfel

gebäckt,

sind fortwährend zu haben bei

Conrad Unger.

Eine freundliche große Stube nebst
Zubehör ist bald zu beziehen bei
C. Heinrich beim Inquisitoriat.

Taffet-Mäntel, Mantillen
verkaufe ich, um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen.
Emanuel I. Cohn.

Dachpappen von bester Qualität, sowohl Tafelpappen wie Rollen-
pappen, empfiehlt

Die Körster'sche Papier-Fabrik in Krampe.

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nieth.**

**Feinstes Raumburger
Weizenmehl, schöne große
Kosinen, Sultan-Kosinen,
Citronen, Citronat u. wirk-
liche Gießmannsdorfer
Presshefen** empfiehlt zum Feste

Julius Peltner.

Zum Feste

empfehle ich

Weizen-Mehl, bei Parthien noch

zum alten Preise,

frische Presshefe (von Mitt-
woch ab),

Zucker, bei mehreren Pfunden aus-
nahmsweise billig,

Kosinen, Corinthen &c.

Gustav Sander,

Berl. Str. u. im grünen Baum.

Am Sonnabend den 27. v. M. ist
eine goldene Broche auf dem Wege
von Herrn Bäcker Schindler über die
Lattwiese nach Eichler's Garten und
von dort nach der Augusthöhe verloren
gegangen. Der ehrliche Finder wird
bei angemessener Belohnung um Rück-
stattung in der Exped. d. Bl. gebeten.

Ein leichter Hand-Rollwagen steht
billig zum Verkauf beim
Schmied Stolpe, Berliner Straße.

Eine starke, fast neue Stundenthür,
complett mit Schloß und Bändern, 6'
9" hoch und 3' 6" breit, ist zu ver-
kaufen im 8. Bezirk Nr. 42

Badehofen empfiehlt billig

Theile.

Zwei eiserne Fensterladen stehen zum
Verkauf bei **Wilhelmi.**

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 29. Mai.				Schwiebus, den 20. Mai.				Sagan, den 27. Mai.			
	Höchst. thl. Sg.	Pr. pf.	Niedr. thl. Sg.	Pr. pf.	Höchst. thl. Sg.	Pr. pf.	Niedr. thl. Sg.	Pr. pf.	Höchst. thl. Sg.	Pr. pf.	Niedr. thl. Sg.	Pr. pf.
Weizen	2	2	6	1	26	6	2	8	—	2	5	—
Roggen	1	16	6	1	15	—	1	16	—	1	13	—
Gerste	1	15	—	1	12	6	1	10	—	1	8	—
Hafer	1	5	—	1	2	6	1	7	6	1	5	—
Erbsen	2	10	—	2	7	6	2	5	—	2	2	6
Hirse	4	10	—	3	24	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	11	—	—	13	—	—	11	—
Heu, der Str. .	1	3	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, das Sch.	8	15	—	7	15	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pf.	—	8	6	—	7	—	—	—	—	—	—	8